

gänge statt für Sekretäre der Parteigruppen der Gemeindevertretungen, Leitungsmitglieder für Agitation und Propaganda oder für Wirtschaft aus den Parteileitungen, die entweder drei Tage (Wochenendschulung) oder eine ganze Woche dauerten. Solche Lehrgänge gab es auch für Parteigruppenorganisatoren und Vorsitzende der Frauenausschüsse. Daneben organisierten wir ständig den Erfahrungsaustausch z. B. zwischen Parteileitungen der Baubetriebe (Kraftwerk Trattendorf und Kombinat „Schwarze Pumpe“), der vier Glaswerke unseres Kreises, zwischen Parteigruppenorganisatoren der Kohle- und Energiebetriebe von Welzow mit dem Kraftwerk Trattendorf usw.

Schlußfolgernd aus diesen Lehrgängen, Erfahrungsaustauschen und Seminaren werden in den einzelnen Abteilungen der Kreisleitung solche Genossen, die als Entwicklungsfähig erkannt wurden, in einer Entwicklungskartei erfaßt. Die Mitarbeiter der Abteilungen sowie die Instrukteur-Gruppe des Büros müssen sich bei der Arbeit in diesen Grundorganisationen um die weitere Entwicklung und Qualifizierung dieser Kader kümmern. Auf diesem Wege entwickeln wir ständig neue Kader für die Parteiarbeit und andere Arbeitsgebiete und lernen wir die Genossen sowohl im Lehrgang als auch in der praktischen Arbeit kennen.

Das Studium des Buches verdeutlicht noch einmal, wie verbrecherisch der Versuch Schirdewans war, das Studium der Probleme des Parteaufbaus an den Parteischulen zu liquidieren. Ich halte es für dringend erforderlich, die Probleme des Parteaufbaus, ausgehend von den gegen-

wärtigen Aufgaben der Partei, im Parteiapparat in Seminaren durchzuarbeiten.

Das Buch ermöglicht es uns z. B., wenn wir eine Brigade der Kreisleitung einsetzen, ausgehend von dem konkreten Auftrag, den diese zu erfüllen hat, die Genossen durch das Studium der Werke „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“, „Die Ergebnisse der Woche der Partei . . .“ und anderer gründlich auf ihre Aufgabe vorzubereiten. In der Vergangenheit haben wir oft die ideologisch-politische Vorbereitung eines Brigadeinsatzes unterschätzt. Neben dem Studium der Parteibeschlüsse und der konkreten Lage in der jeweiligen Grundorganisation wird der Erfolg der Arbeit einer Brigade nicht zuletzt dadurch entschieden, daß die Genossen ihre Aufgabe auch theoretisch begriffen haben.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der Sammelband „W. I. Lenin über den Parteaufbau“ ein wertvolles Handbuch für jeden Parteiarbeiter ist, das es verdient, von jedem gründlich durchgearbeitet zu werden. Nach meiner Auffassung sollten wir uns genau überlegen, wie wir die darin enthaltenen Probleme in Seminaren mit den Mitarbeitern auswerten und wie wir Lehren für die Lösung bestimmter praktischer Probleme ziehen können.

Für eine Neuauflage des Buches würde ich empfehlen, das Sachregister zu erweitern und es noch mehr auf die Fragen des Parteaufbaus und des Arbeitsstils zuzuspitzen, um dadurch die Arbeit mit diesem Buch zu erleichtern.

Peter Karas

1. Sekretär der Kreisleitung Spremberg<sup>1</sup>T,

Von der Redaktion in Druck  
gegeben am 28. März 1959

Redaktionelle Zuschriften nur Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.  
Abt. Neuer Weg, Berlin N 54, Wilhelm-Pieck-Straße 1. Fernruf 42 00 56 - Verlegerische Zuschriften  
nur Dietz Verlag GmbH, Berlin C 2, Wallstraße 76-79. Fernruf 27 63 61. - Lizenznummer: 5424 -  
Chefredakteur Fritz Geißler - Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei  
Deutschlands - Druck! (140) Neues Deutschland; Berlin